VORWORT.

„Im Schwarzwald gibt es doch keine Achate."

(Zitat eines bekannten Achatsammlers)

Dieses Zitat von vor vielen Jahren war der ausschlaggebende Anlass, dieses Buch zu schreiben, möchte ich doch belegen, dass diese Einschätzung so nicht stimmt. Vielleicht hatte dieser Achatsammler die für den Schwarzwald typischen Lithophysen – landläufig auch als „Donnereier", „Rhyolithkugeln" oder „Achatkugeln" bezeichnet – nicht als „Achate" im Sinn. Dass es im Schwarzwald Achate gibt – und zwar viele und vielfältige, das zeigt dieses Buch.

Viele Fundstellen für „Achate & Co aus dem Schwarzwald" sind weitgehend unbekannt. Die meisten Achatsammler kennen „nur" das Lierbachtal und die von dort stammenden Lithophysen-Achate, vielleicht noch die Kieswerk-Achate von Baden-Baden.

Dieses Buch vermittelt eine Übersicht über die mir bekannten Fundstellen für Achate, Jaspis, Karneol, Chalcedon und versteinertes Holz im Schwarzwald. Von vielen Fundstellen befinden sich inzwischen Belegstücke in meiner Sammlung. Zudem haben Sammlerkollegen und Sammlerfreunde mit guten, teilweise seltenen Fundstücken dazu beigetragen, die ganze Bandbreite an „Achaten & Co aus dem Schwarzwald" mit Bildern und Informationen anschaulich vorzustellen.

Die geologische Entstehung der Achatvorkommen im Schwarzwald wird mit wichtigen Aussagen bewusst kurz dargestellt. Wissenschaftliche Ausführungen dazu überlasse ich Geologen und Mineralogen, auf entsprechende Literatur wird verwiesen.

Viel Freude an diesem Buch!

Patricia Hemmer

EINFÜHRUNG.

Die Fundstellen im Schwarzwald decken die komplette Palette an kryptokristallinen Quarzvarianten ab. Sowohl die klassischen Mandel-Achate (Geisberg), Gang-Achate (Sulzburg, Grube Clara) wie auch die Donnereier (Baden-Baden, Geisberg-Weißmoos, Lierbachtal) gibt es im Schwarzwald.

Die Achate kommen primär am Ort der Entstehung sowie sedimentär (und damit sekundär) im Kies des Rheintals vor. Gleiches gilt für das versteinerte Holz vom Geisberg, aus dem Lierbachtal und von Baden-Baden. Ein Karneolhorizont zieht sich fast durch den ganzen nördlichen Schwarzwald (s. Literaturhinweise zu Rudolf Metz). Im südlichen Schwarzwald gibt es Chalcedon als hydrothermale Gangfüllung, Bohnerz-Jaspis von Auggen und vom Klettgau sowie Flint vom Dinkelberg; schöne Karneole sind in den Sandsteinbänken von Unteralpfen und Umgebung zu finden.

Die Reihenfolge der im Buch beschriebenen Fundstellen erfolgt in geographischer Abfolge: von Pforzheim im Norden bis Waldshut im Süden. Schwerpunkte bei den Fundstellen im Schwarzwald sind Baden-Baden und das Lierbachtal, Karten zeigen die geographische Lage der Fundstellen und die geologischen Bedingungen.

Die den einzelnen Kapiteln direkt zugeordneten Literaturhinweise erlauben es, weiterführende Informationsquellen schnell zu erfassen. Wie aufschlussreich historische Quellen sein können, belegen zum Beispiel die Beiträge über die Geschichte der Edelsteinschleiferei in Baden (Freiburg, Rastatt, Karlsruhe) und über den Abbau und die Verwendung von Feuersteinen aus dem Oberrheingebiet in der Frühgeschichte.

Patricia Hemmer

Linke Seite: Die Collage spiegelt die Vielfalt an Fundstücken im Schwarzwald wider. Die Namen beziehen sich auf die Bilder am Rand.

Rechts: Im Schwarzwald gibt es Achate & Co auch als „Sekundärfunde" in Museen wie hier im Leinersaal des Rosgartenmuseums in Konstanz zu entdecken. Foto: Rosgartenmuseum